

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 37

Artikel: Nebizin
Autor: Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Es gibt immer wieder Leute, die unsere Sendung nicht goutieren, und das ist auch richtig so.» — Viktor Jacobbo freut sich über ein Publikum, das sich nicht brüllend durch seine Sendung lacht, sondern (kritisch) mitdenkt, erobert reagiert oder — angesichts des oft nicht mal sehr verzerrten Spiegelbildes — vielleicht auch seine Gewohnheiten ändert. Eine schwierige Aufgabe, jene Leute als Stammpublikum zu gewinnen, die man in der Sendung ständig auf die Schippe nimmt. Für Jacobbo ist es eine Herausforderung, ein anderes Pu-

Von Iwan Raschle

blikum wachzurütteln: «das klassische Satirepublikum schaut uns wahrscheinlich ohnehin zu», meint der Kabarettist. An die Kasse kommen aber nicht einfach nur die Hubers und Bünzlis, sondern auch die flotten Linken, die grünen, roten und selbstgestrickten Alternativen, kurz: alle, die zu irgendeiner Kritik anregen.

«Satire kennt keine Grenzen. Sie muss weh tun», sagt Viktor Jacobbo — und praktiziert auch einen solchen Stil, der nicht selten Proteste auslöst. Zum Beispiel einen Brief an den SRG-Generaldirektor oder eine Konzessionsklage, was insofern kontraproduktiv ist, als gerade dies einem Oskar für die Satiresendung gleichkommt. Wer sich öffentlich ex-

Wer sich öffentlich exponiert, muss auch Kritik ertragen können

poniert, muss auch Kritik ertragen können — weil Satire immer eine Zielscheibe hat. «Für einen Politiker ist es ja auch ein Zeichen der Resonanz», meint Jacobbo. Jene, die das eingesehen hätten, kämen denn auch in seine Sendung: «Die lassen sich auf etwas ein, müssen sich Dinge sagen lassen, die sie nicht gerne hören oder es sich nicht gewohnt sind, dies öffentlich zu hören. Dadurch können sie aber gerade zeigen, dass sie Humor haben.» Freche Fragen gehörten nun mal in ei-

Rebizin

Sein Programm wird zur Hauptsendezeit im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt. Dann, wenn Herr und Frau Durchschnittsschweizer eher leichte Kost bevorzugen. Doch Viktors Programm kommt an — das Publikum, so Viktor Jacobbo, «will auch Unterhaltung sehen, bei der man das Gehirn nicht ganz abschalten muss».

«Satire kennt keine Grenzen»

nen solchen Gesprächsblock, meint der gewiefte Interviewer und Moderator, daran müssten sich seine Gäste gewöhnen. Viele dieser Interviewpartnerinnen und -partner seien zwar

nicht derselben Meinung wie er (und umgekehrt), amüsierten sich aber trotzdem. Oder vielleicht gerade deshalb.

Viktor Jacobbo liebt die Auseinandersetzung. Schon lange



Bilder: fip

vor seiner Sendung (er wurde im übrigen nicht als Dokumentalist entdeckt und aus dem tiefsten Fernsehkeller hervorgeholt) spielte er auf Bühnen und schrieb Kolumnen für verschiedene Zeitungen, unter anderem für den inzwischen eingegangenen «Tell», der lange vor der Wochenzeitung (WoZ) als die linke Zeitung galt. Unter dem Titel «Über das Häuten von Leuten» zog Jacobbo über alles her, was ihm als Sujet in die Quere kam — vor allem immer mehr über Leute aus dem eigenen Lager, aus dem links-alternativen «Kuchen». Auch auf der Bühne waren diese Leute «Opfer»: Im «Szenotest» wurden sie auf die Schippe genommen. «Das war lustig», meint er heute. Und fügt gleich hinzu, das auch noch in der TV-Sendung so zu machen, auf alle Seiten auszuschlagen, keine Grenzen zu kennen.

Satire muss weh tun — ein Satz von Viktor Jacobbo. Die Schweizer kennen keine richtige, nur brave Satire — dies ein anderer Satz, der immer und immer wieder vorgebracht wird. Dann etwa, wenn «Viktors Pro-

Die Leute sollen zwar gebissen werden, aber doch noch lachen können

gramm» mit vergleichbaren Sendungen der Deutschen Kanäle verglichen wird. «Das stimmt», sagt der Winterthurer Kabarettist, man dürfe aber den Massstab nicht so anlegen. Schliesslich herrsche in der Schweiz ein anderer Stil der Auseinandersetzung. Politische Diskussionen verliefen hier weit weniger hart als etwa in Deutschland — mangels einer echten Oppositionspolitik.

Viktor Jacobbo, ein wahrer Verwandlungskünstler, überzeugt in verschiedensten Rollen: Ob als Patriot oder als Torhüter, als Linker oder Rechter — die Komik «beisst» und regt dennoch zum Lachen an.

Als Satiriker sei es aber dennoch spannend, in der Schweiz «Grenzen auszutesten und darauf zu achten, dass der Inhalt formal so verpackt ist, dass die Leute zwar gebissen werden, aber doch noch darüber und mitunter über sich selbst lachen können.»

Mit seinem Programm, das eben dieses Lachen auslöst, ist Viktor Giacobbo selten zufrieden. Kurz vor diesem Gespräch

habe er sich die Aufnahmen der nächsten Sendung angesehen, erzählt er. «Wenn auch die

«Im Vordergrund steht das Produkt, nicht das Prestige»

meisten Leute um mich herum begeistert sind, so finde ich meistens doch noch immer eine Szene, in der ich mit meiner Rolle, meiner Arbeit nicht zu-

frieden bin.» Satirebeiträge fürs Fernsehen zu gestalten sei deshalb sehr schwierig, weil sich während der Arbeit sehr viel verändere: «Komik im Fernsehen wirkt niemals so direkt wie auf der Bühne. Darum können selbst klassische Kabarettnummern nicht einfach abgefilmt werden. Satirebeiträge im Fernsehen zu gestalten, dies ist für Giacobbo aber auch ein Prozess, der immer wieder span-

nend sei, vor allem dann, wenn er am Schluss einer Sendung sehe, dass die ersten Ideen genauso umgesetzt worden seien, wie es sich das Team am Anfang vorgestellt habe.

«Viktors Programm» ist eine Sendung von und mit Viktor Giacobbo — aber nicht nur. Ob schon der Kabarettist, Autor und Moderator in unzähligen Rollen zu bewundern und zu belachen ist oder deswegen ins Pfefferland gewünscht wird — die Sendung ist ein Teamwork: Koautor Markus Köbeli zum Beispiel, er prägt die Sendung wesentlich mit. Wie auch Birgit Steinegger, etwa mit ihren hervorragenden Imitationen von zwei Politikerinnen in der letzten Sendung. Das ist laut Viktor Giacobbo «auch gut so», denn schliesslich stehe die Qualität der Sendung im Vor-

«Wir sind ein Team, das wirklich verhebt»

dergrund, «das Produkt und nicht das Prestige». Zwar präge der Stil der Autoren das Programm, auch müsse das manchmal «durchgezogen» werden, immer spiele sich das aber in einer sehr konstruktiven Atmosphäre ab: «Wir sind wirklich ein Team, das verhebt. Ich versuche nie, irgendeine Chefposition — die ich gar nicht habe — durchzusetzen», schliesst Viktor Giacobbo das Gespräch, um gleich wieder zum Schnittpunkt zu eilen, wo die Beiträge der nächsten Sendung den Lachern und dem Stirnrunzeln der einen und anderen Zuschauerinnen und Zuschauer harren.



Bilder: fip

Satire, die einheizt: Viktor Giacobbo, hier als Indiana Jokes auf der Suche nach dem verlorenen Lachsack.



Im letzten Programm recherchierte Viktor Giacobbo in der Wirtschaftswelt — und präsentierte «knallharte bis butterweiche Reportagen».



Viktors Programm ist ein Teamwork. Hier Giacobbo als Torhüter mit seinem Trainer, dem Regisseur Bruno Kaspar

«Nicht ohne Pappa»:

Badesalz und Torrero-Autos

Dramatisch ist die Geschichte von Fernandos Assados Assados, der anno 1950 von der Polizei in Barcelona erschossen wurde, weil er alle Torrero-Autos vor seiner Tür in die Luft gesprengt hatte. Parkplatzprobleme gab es also schon damals, und schon damals versuchten Leute wie Fernandos Assados Assados, der mit bürgerlichem Namen eigentlich Fernandos Assados Assados hiess, Freiraum mit Gewalt zu erkämpfen. Hört man seinen Freiheitssong, so schmelzen selbst die Herzen der härtesten Autolobbyisten: «O vas is den los hir, was is den los vo meine tur, suvil suvil automobil, vil zu vil. O vas is los vo meine tur, is can nis raos hir, die ganze torreros ham abgestellt die autos vo meine tur, is can nis raos hir.» So bittet Fernandos: «O Idiota, far veg Toyota, du Elefanta veg mit die Manta, ma plaz da mit deine Mazda, o Signor, du Bledes, far weg Mercedes.»

Assados Song, in Sprache und Musik ganz spanisch, ist der Höhepunkt der Aufnahme «Nicht ohne meinen Pappa» des Deutschen Kabaretts «Badesalz». Die temperamentvolle Gruppe überzeugt mit professionellen Songs, welche die nicht minder witzigen Wortbeiträge auflockern. Running Gag des Programms ist ein nicht mehr ganz junger Sohn mit alltäglichen (und für ihn existentiell wichtigen) Fragen an seinen Vater: «Du Pappa, ist der Papparotti der Pappa von Rod Steward?» — «Mein Sohn, du bist jetzt 42 Jahre Elektroingenieur, du müsstest doch langsam wissen, dass das ein italienischer Opernsänger ist.» — «Der Rod Steward?»

Gekonnt greift «Badesalz» auch die Stadtlegende mit den in Palmen schlummernden Vogelspinne auf. Die mittlerweile bekannte Horrorgeschichte wird angereichert durch eine weit

Badesalz



Nicht ohne meinen Pappa

Kabarett Badesalz: «Nicht ohne meinen Pappa», Sony Music Entertainment (Germany) GmbH, 12-469069-10, 1991

schlimmere: Eine farbige Vogelspinne wird als Sonnenstuhl mit nach Deutschland genommen und frisst dort den Importeur und Sonnenanbeter. Schliesslich werden die Aben

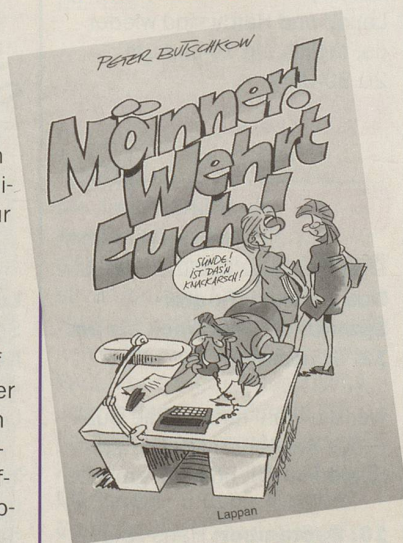
teuergeschichten mit einer harmlosen Zahnplombe ad absurdum geführt. — Kabarett nicht nur für die Badewanne!

IR

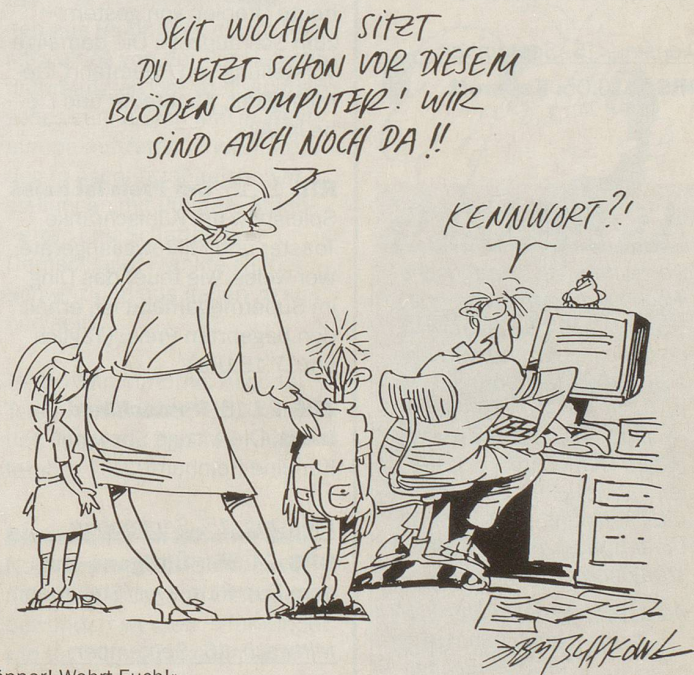
Neuerscheinung aus dem Lappan Verlag:

Männer! Wehrt Euch!

Die Männer sind unter Druck geraten und drohen in der von herrschsüchtigen Frauen dominierten Welt unterzugehen. Für den Karikaturisten Peter Butschkow aus Nordfriesland, selbst Hausmann und Vater zweier Söhne, ist der Fall klar: Männer, wehrt Euch, steht auf und stellt Euren Mann! Ja, aber welchen Mann sollen sie dann stellen, die armen Unterdrückten? Den Macho oder den Softie oder vielleicht sogar den sogenannten Neuen Mann, den es noch zu definieren gälte?



Peter Butschkow: «Männer! Wehrt Euch!», erschienen im Lappan Verlag, 1992.





Das humoristisch-satirische WOCHENPROGRAMM der Schweiz vom 10. bis 16. September 1992

IM RADIO

Donnerstag, 10. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

Freitag, 11. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

Samstag, 12. September:

DRS 1, 12.45: Zweierleier mit Aernschd Born

DRS 1, 20.00: SINGT MIT!:

«Humor im Lied – Lieder mit Humor» – ein offenes Singen (Liedblätter sind beim Schweizer Radio DRS, «Singt mit», 4091 Basel erhältlich. Bitte frankiertes und adressiertes Rückantwortcouvert im Format C5 beilegen).

Sonntag, 13. September

DRS 1, 14.00 Uhr: Spasspartout (Wiederholung vom 12. August 1992): Salzburger Stier 1992; heute der Österreicher-Abend mit Andreas Vitasek

Montag, 14. September

DRS 1, 10.05: Kabarett

Dienstag, 15. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

ACHTUNG

Das humoristisch-satirische Wochenprogramm der Schweiz weist bestimmt noch schmerzhaft Lücken auf. Die Redaktion bittet deshalb alle Veranstalter (Kleintheater ect.), Kabarettisten, Humoristen, Aussteller, Filmverleiher usw. um die Zustellung ihrer Informationen (möglichst mit Illustrationen).

Adresse: Nebelspalter
Veranstaltungen
9400 Rorschach

Mittwoch, 16. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

DRS 1, 20.00: Spasspartout: Rückspiegel: Zweierleier, Bingis-Värs, Satiramisu & Co. vom Juni, Juli und August

DRS 1, 22.15 Musik Box

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 10. September:

S3, 22.55: Jetzt schlägt's Richling. Die 5-Minuten-Satire

Freitag, 11. September:

ZDF, 11.15: Gaudimax – der internationale Witzewettstreit, präsentiert von Gerd Rubenbauer, mit Kandidaten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – und prominenten Gästen (Wiederholung vom 30. Juli 1992)

ZDF, 16.05: Raumschiff Enterprise – Das nächste Jahrhundert

Eine echte Zukunftsmusik, heute Utopien von gestern – zum Schmuzzeln: Die damalige Vorstellung von Raumfahrt, Gerechtigkeit, Abenteuer und Liebe im All.

RTL, 17.15: Der Preis ist heiss Spielshow um Kühlschränke, Toaster und Mikrowellengeräte: Wer weiss, wie teuer das Ding im Supermegamarkt ist, erhält den begehrten Preis. (Täglich um 17.15 Uhr)

ZDF, 22.15: Deutschland lacht. Die witzige Show mit Karoline Reinhardt

Dienstag, 15. September:

DRS, 21.35: «Übrigens» mit dem Duo Rittmeyer/Steinmann

Mittwoch, 16. September:

ARD, 23.00: «Nachschlag»

IM KINO

Bitte beachten Sie die regionalen Kinoprogramme in der aktuellen Presse.

Ein Hund namens Beethoven

Herzenerfrischende Komödie von Ivan Reitmann mit einem Vierbeiner als Hauptdarsteller (USA 1992).

Otto der Liebesfilm

Blödelottos vierter Streich: Der Liebesgott Amor gibt sich selbst der Liebe hin. Neu ist an diesem Film so ziemlich nichts. Otto zeigt sich von seiner alten «besten» Seite. Und auch von einer langweiligen.

Delicatessen

Wer ihn noch nicht gesehen hat, sollte sich demnächst ins Kino stürzen, um ihn sich noch «reinzuziehen» – dieser Film ist ein Renner: Im Haus eines Metzgers, der ganz besonderes Fleisch verkauft, herrscht ständige Gier, Todesangst – und es spukt scheinbar. Eine kanibalisches Komödie, witzig und hervorragend gefilmt.

Saps at Sea (Studio Uto, Zürich)

Laurel und Hardy sind wieder da, täglich um 15 und um 20.30 Uhr

LIVE AUF BÜHNEN

Zürich

Das Zürcher Theater-Spektakel – nur noch bis am 12. September

Wer die Wahl hat, hat die Qual – das Angebot an den letzten Spektakel-Abenden ist gross ...

10. September: Hans-Jörg Frei: «Das Fieber» (Spiegelzelt)

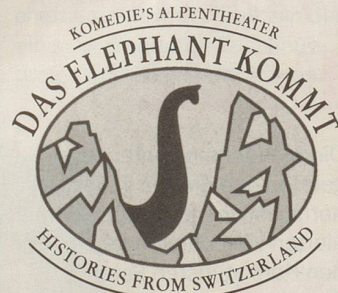
10./11. September: Gesher Theater: **Molière oder der Geheimbund der Heuchler** in hebräischer Sprache mit Simultanübersetzung (Werft)

10. September: Théâtre pour le moment: Amé ou si l'an 2000 tombe un dimanche, je reste au lit (Rote Fabrik)

10. September: Stadttheater Konstanz: **«Mein äusserst schwer erziehbarer schwuler Schwager aus der Schweiz»**

Auf der Bühne machen zwei Schauspieler eine gute Stunde lang nur Blödsinn. Sie unterhalten sich über Belangloses, verweben Unsinn, Tiefsinn und Flachsinn und sind sich im übrigen nicht zu gut, recht beherzt ins Geschmacklose zu langen. Weh tut nichts. Die beiden sind von Schutzengeln behütet. Was soll man da noch sagen? Vielleicht: Dieser Abend ist ein absolutes Muss nicht nur für Kreuzworträtsel-Fanatiker und Scrabble-Süchtige.

10. September: Komödie's Alpentheater: **«Das Elefant kommt»**



Loriots wilder Waldmops

Sommertheater Winterthur. Noch bis am 12. September: «Der wilde Waldmops» von Lorient

Tell-Freilichtspiele

Interlaken, noch bis am 10. September, 20.00 Uhr. Bei jeder Witterung.

AUSSTELLUNGEN

Basel:

«Portugal – Brasilien»

Sammlung Karikaturen & Cartoons, St. Alban-Vorstadt 9, 4052 Basel. Mittwoch von 16 bis 18 Uhr, Samstag von 15 bis 17.30 Uhr, Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung. Telefon 061-271 12 88 und 061-271 13 36. Die Ausstellung dauert bis März 1993.

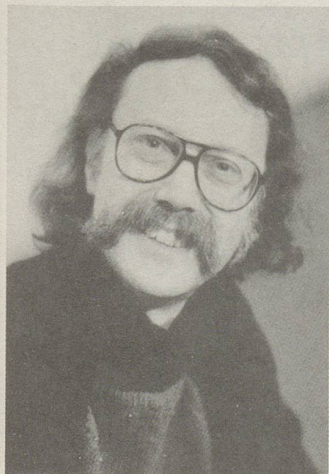


Pedro Palma, Portugal: Salvador Dalí. Die ins Satirisch-Groteske überhöhte Darstellung des egomanischen Künstlers, der selbst schon ein Kunstwerk war.

Objektplastiken von René Regenass

René Regenass, Schriftsteller und Autor des *Nebelspalter* ist auch bildender Künstler: Bis am 15. September 1992 stellt er in der Basler Galerie Hofer (Burgunderstrasse 5, 4051 Basel) aus, was er auf seinen ausgedehnten Streifzügen durch den Jura zusammengetragen und verarbeitet hat: Objektplastiken.

Am 6. und 13. September liest Regenass um 16 Uhr in der Galerie Hofer aus seinen Werken.



Comix-Shop, Theaterpassage, Basel
Enrico Marini



Der Liestaler Enrico Marini — einer der wenigen Profi-Comic-Zeichner der Schweiz — ist beim renommierten Verlag Humanoid Associés Berems bereits mit drei Büchern vertreten. In Basel signiert der junge Zeichner seine Werke und eröffnet am 12. September, ab 14.30 Uhr, die Vernissage.

Zürich

Die Schweiz — ein sonderbarer Igel

Eine Installation mit Gemälden und Objekten im Untergrund der Zivilisation von Nando Snozzi im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich. Dauer der Ausstellung: bis Frühjahr 1993.

Sonderfall? — Die Schweiz zwischen Réduit und Europa.

Eine Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, vom 19. August bis 15. November 1992.

VERANSTALTUNGEN

Ascona

14. Internationales Marionettenfestival

Geprägt ist das diesjährige Festival von zwei Ereignissen: Nach zehnjähriger Abwesenheit kehrt der absolute Meister der Fadenmarionetten ausschliesslich für das Festival nach Europa zurück: Der virtuose Amerikaner David Syrotiak (National Marionette Theater, Hartford, Connecticut, USA). Die zweite Attraktion sind drei Puppenbüh-

BESTENLISTE AUS HUMOR & SATIRE

1. (neu) Hans A. Jenny:
Schweizer Originale
Porträts helvetischer Individuen
Nebelspalter, Fr. 12.80

2. (4.) Orlando Eisenmann:
Jubel und Troubel
Karikaturen über die Schweiz im Jahr 1991
Nebelspalter, Fr. 19.80



3. (neu) Gradimir Smudja:
Circo dell'Arte
Karikaturistische «Remakes» von Originalen klassischer Meister
Grossformat, vierfarbig
Nebelspalter, Fr. 48.—



nen aus Rumänien, die im Rahmen eines von der Pro Helvetia unterstützten Ost-West-Austausches zum ersten Mal in Westeuropa auftreten. Zudem werden in Ascona zahlreiche Vorstellungen mit Puppen, Marionetten und Schatten aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und aus Italien zu sehen sein.

Teatro San Materno, Ascona, Telefon 093-35 85 66, Dauer des Festivals: 9. bis 20. September 1992

Dinosaurier im Zürcher Zoo
Noch bis zum 31. Oktober können im Zürcher Zoo Dinosaurier bewundert werden — für Kinder wie für Erwachsene ein faszinierendes Erlebnis.

4. (3.) Renate Gerlach:
H wie Haushalt
Tips für geplagte Mütter
Nebelspalter, Fr. 12.80



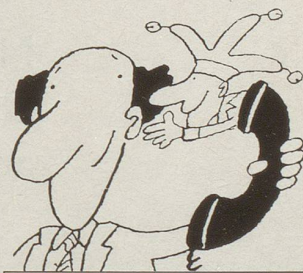
5. (neu) Eike Christian Hirsch:
Der Witzableiter oder die Schule des Gelächers
DTV 11483, Fr. 14.80

Geheimtip

Bruno Stanek:
Tragbare Opfer
Der korrekt entgegenkommende Standpunkt. Für Lern- und andere Gernfahrer.
Nebelspalter, Fr. 28.—

ZIRKUS

Welcher Zirkus wo wann spielt, erfahren Sie durch das Zirkus-Telefon: 061-302 12 72 (die neusten Standorte mit Angabe der Telefonnummern der jeweiligen Zirkusunternehmen).



Nebelspalter
Witztelefon
01 · 422 83 83

Jede Woche ein neues Lachprogramm von Fritz Herdi.
Normale Telefntaxe, keine 156er-Nummer!